

Auszug aus
„wattenmeer“ Heft 2018-1

MSC Krabben – Irgendwie dann doch

► Der Krimi um die MSC-Zertifizierung der Krabbenfischerei im trilateralen Wattenmeer ist Ende November zu einem vorläufigen Ende gekommen. Mit allseitigem Zähneknirschen haben die Naturschutzverbände ihren Einspruch gegen die Zertifizierung zurückgezogen, die Krabbenfischer einen Zusatzvertrag unterschrieben und der Zertifizierer für fünf Jahre das MSC-Siegel verliehen.

Formal gesehen hätten die Naturschutzverbände ihren Widerspruch aufrecht erhalten und den Schiedsspruch eines von MSC benannten Anwalts abwarten können.

Leider mischte der Hurrikan „Irma“ in letzter Minute die Karten neu, indem er den in der Karibik wohnhaften „Adjudicator“ aus dem Amt fegte. Der Nachrücker war ein beim Naturschutz berühmter Anwalt aus Washington, der bereits den MSC-Widerspruch des Naturschutzes gegen die Miesmuschelfischerei in Niedersachsen vom Tisch gewischt hatte.

Daher konnten die Naturschutzverbände trotz der erheblichen Fehler des Zertifizierers nicht sicher sein, dass sie auf dem formalen Weg Recht bekommen würden. So schlossen sie mit den Krabbenfishern einen Zusatzvertrag und zogen den Widerspruch zurück.

Zertifizierung nur bei besserem Schutz

Die Krabbenfischer bemühen sich nun um die Verringerung aller Beifangarten (Junggarnelen, Fische, Bodentiere), unter anderem, indem sie ab sofort immer Trenngitter oder andere Netzelemente einsetzen, die Beifang vermeiden.

Die Fischer verbessern die Erfassung von Daten über den Beifang, insbesondere über seltene Arten, die künftig systematisch erfasst werden.

Ein deutsch-dänisches Forschungsprojekt soll die ökologischen Wirkungen unbefischter Gebiete untersuchen und so Grundlagen für einen möglichen Plan zur schrittweisen Gebietsschließung im inneren Wattenmeer liefern. Insbesondere die bereits für die Miesmuschelfischerei geschlossenen Gebiete in Schleswig-Holstein werden hier genauer betrachtet.

Eine gemeinsame Arbeitsgruppe von Fischerei und Naturschutz soll halbjährlich tagen und an der gemeinsamen Umsetzung des Vertrages arbeiten.

Sollten diese Punkte bis in fünf Jahren, wenn die Zertifizierung neu vollzogen werden muss, nicht zu spürbaren Verbesserungen geführt haben, wäre eine erneute Zertifizierung mehr als fraglich. Aber vielleicht werden die Gespräche ja zu einem Vertrauenswachstum und zu inhaltlichen Fortschritten führen. Den Fischen und Bodentieren im Wattenmeer ist es dringend zu wünschen. ■



Oben: Möwenschwärme hinter den Garnelenkuttern zeugen vom Beifang, der wieder über Bord geht. Leichte Beute für die Vögel.

Langlebige Fische wie der Stachelrochen oder Bodenlebewesen wie die Seeselke werden durch hohen Fischereidruck und Grundschleppnetze beeinträchtigt.